

1942 – 1945 – 1988/89

Die Verleihung von Ehrenmitgliedschaften anlässlich der 250-Jahr-Feier 1942 und die Aberkennungen 1945 und 1988/89

Ulrike Hirhager

Ende Oktober 1942 feierte die Akademie der bildenden Künste Wien ihr 250-jähriges Bestehen.¹ Die Planung der Feierlichkeiten wurde bereits Anfang des Vorjahres in Angriff genommen, wie dem abschließenden Absatz des Protokolls der Sitzung des Professorenkollegiums vom 29.1.1941 zu entnehmen ist:

Zum Schlusse macht der Vorsitzende darauf aufmerksam, dass die Akademie im nächsten Jahre ihren 250. Bestand feiert. Für die Vorbereitung zum Gedenktage muss reichlich Zeit genommen werden. Der Vorsitzende empfiehlt die Wahl von Komitees für die Vorbereitung dieser Feiern, was in der nächsten Sitzung erfolgen soll.²

Bereits in der nächsten Sitzung, am 21.2.1941, wurde der Ehrenschatz, *zusammensetzt aus dem Reichsminister Dr. e.h. Bernhard Rust und dem Reichsleiter und Gauleiter von Wien, Baldur von Schirach*, besprochen und ein Festausschuss, dem die Professoren Alexander Popp, Josef Müllner, Wilhelm Dachauer und Dr. Robert Eigenberger angehörten, eingesetzt.

Angegliedert wurden diesem Festausschuss

- 1.) Der Ausschuss für Einladungen und Presse, welcher sich zusammensetzt aus den Professoren Christian Ludwig Martin und Emil Pirchan.–*
- 2.) Der Ausschuss für die Kunstaussstellung, welchen angehören die Professoren Christian Ludwig Martin, Dr. Robert Eigenberger sowie der Assistent F.A. Lutz.–*
- 3.) Der Ausschuss für die Festschrift und Geschichte der Akademie, welcher sich zusammensetzt aus dem Assistenten F. A. Lutz und Prof. Dr. Josef Gregor.*
- 4.) Der Ausschuss für Verständigungen, Festlichkeiten und Vorträge. Diesem Ausschuss gehören an die Professoren Karl Sterrer, Fritz Behn, Emil Pirchan und Dr. Karl Ginhart.–*
- 5.) Der Ausschuss für Reise und Quartier, zusammengesetzt aus Professor Herbert Böckl [sic!] und Assistent Arch. Erich Weber.–*
- 6.) Der Bauausschuss bestehend aus den Professoren Alexander Popp und Emil Pirchan.– Der Vorsitzende ladet die ernannten Ausschüsse ein, sobald als möglich zu beginnen mit den Vorbereitungen.–³*

Am 16.4.1941 empfiehlt Prof. Eigenberger *eine grosse historische Ausstellung, die der Öffentlichkeit und den Festgästen aus ganz Grossdeutschland ein klares Bild darüber geben soll, welcher ausserordentlicher Kulturfaktor unsere Akademie seit jeher gewesen ist.* Dabei wird auf die 1877 anlässlich der Eröffnung des Akademiegebäudes *mit ähnlichen Zielen* veranstaltete Ausstellung verwiesen. Des Weiteren wird eine Ausstellung aller Kunstakademien „Großdeutschlands“ angedacht. Künstlerhaus und Secessionsgebäude sollen als weitere Ausstellungsorte angefragt werden.⁴

Anlässlich der Feierlichkeiten sollen neue Ehrenmitglieder ernannt werden. Am 16.6.1942 erging der Ehrenmitgliedschaftsantrag an Baldur von Schirach.⁵

¹ Allgemeines dazu: 1692–1942. 250 Jahre Akademie der bildenden Künste in Wien, Katalog zur Jubiläumsausstellung (25.10.1942–3.1.1942); Prolog gedichtet von Josef Weinheber. Walter Wagner, Geschichte der Akademie der bildenden Künste Wien, Wien 1967, S. 340f.

² Universitätsarchiv der Akademie der bildenden Künste Wien (UAAbKW) Sitzungsprotokoll (SProt) 1941-120.

³ UAAbKW SProt 1941-196.

⁴ UAAbKW SProt 1941-407.

⁵ Akt nicht vorhanden, UAAbKW Verwaltungsakten (VA) 1942-629.

In der Sitzung vom 2.7.1942 wird vertraulich über die Ehrenmitgliedschaften beraten. Prof. Behn schlägt *Freiherr v. König, Maler, Berlin, Olaf Gulbranson [sic! Gulbransson], Zeichner, München, Prof. Julius Diez, München, Prof. Andri, Prof. Gottlieb v. Kempf, Wien*, vor.⁶

Am 11.7.1942 werden die Vorschläge zusammengefasst:

Reichsminister Dr. Rust

Reichsstatthalter [sic! Reichsminister] Dr. Seyss-Inquart [sic!]

Reichsminister Speer

Wilhelm Furtwängler Generalmusikdirektor

Josef Weinheber Dichter

Prof. Arch. Gall

Direktor und Prof. Fahrenkamp Architekt

Prof. Kolbe Bildhauer

Prof. Wiegele Maler

Prof. Cossmann graphischer Künstler

Freiherr von König Maler

Gulbranson [sic!] Olaf Graphiker in München

Prof. Julius Diez Maler München

Prof. v. Kempf Maler Wien.

Sämtliche Anträge wurden einstimmig angenommen, nur bei Cossmann waren zwei, bei Wiegele vier Stimmen dagegen, aber auch in diesen Fällen liegt überwiegende Mehrheit vor.

Der Rektor wird auch ermächtigt, falls von Seite des Reichsstatthalters gegen einzelne Namen Anstände oder Bedenken laut werden, diese fallen zu lassen.⁷

Im Anschluss an diese Sitzung ergingen die Schreiben an die künftigen Ehrenmitglieder sowie die Einladungen an die alten Ehrenmitglieder.⁸

Reichsleiter Baldur von Schirach scheint in der Aufzählung vom 11.7. nicht auf, jedoch in jener, die am 28.8.1942 an den Reichstatthalter in Wien erging. Begründet werden die Vorschläge hier folgendermaßen: Schirach, Seyß-Inquart, Speer und Furtwängler seien in leitender Stellung in der Staatsführung und hätten sich Verdienste um die Geschichte der Akademie erworben. Josef Weinheber sei in *Fortsetzung des Gedankens, die Kunst als Einheit aufzufassen und daher auch besonders hervorragende Dichter und Musiker zu ihren Ehrenmitgliedern zu erwählen, ernannt worden*. Furtwängler ist mit dem Kunstleben unserer Stadt so enge verknüpft, dass eine Hochschule [...] einen Akt selbstverständlicher Künstlerehrung erfüllt, wenn sie ihn zum Ehrenmitglied wählt. Bei den in der Liste angeführten bildenden Künstlern handle es sich *um führende Persönlichkeiten, die schon in irgend einer Form freundschaftlich mit unserer Kunstakademie in Fühlung getreten sind*. Dem Akt beigelegt sind Biografien von Fahrenkamp, Kolbe, Wiegele, Gall, König, Kempf, Diez, Gulbransson, Furtwängler und Weinheber, ebenso von Leo Samberger (welcher auch eine Genehmigung seitens Oberregierungsrat Thomasberger für die Aufnahme beiliegt).⁹

Das Reichserziehungsministerium erhob gegen die Aufnahme Wiegeles und Königs aus den Akten nicht zu entnehmenden Gründen Einspruch. Die Künstler wurden trotzdem aufgenommen, doch wurde der Akademie seitens des Ministeriums unmittelbar vor der Festfeier die Bekanntgabe der Aufnahme verboten. Aus diesem Grund wurden ihnen auch die Diplome nicht ausgefolgt.¹⁰

⁶ UAAbKW SProt 1942-689.

⁷ UAAbKW SProt 1942-741.

⁸ Konzepte in UAAbKW Personalia 52, Mappe 1.

⁹ UAAbKW VA 1942-855.

¹⁰ UAAbKW VA 1942-1119, 1197; UAAbKW Geheimakten 74-Geh-1942; UAAbKW Geheimakten 80-Geh-1942; UAAbKW VA 1945-486; UAAbKW Personalia 52. Siehe auch Irene Nierhaus, Adoration und Selbstverherrlichung. Künstlerische und kunstpolitische Schwerpunkte an der Akademie der bildenden Künste von den dreißiger bis

In Walter Wagners Verzeichnis der Ehrenmitglieder von 1942 scheint Leo Samberger nicht auf.

Die Bestätigung der Ernennungen (Rust, Seyß-Inquart, Speer, Furtwängler, Weinheber, Cossmann, Diez, Fahrenkamp, Gall, Kempf-Hartenkamp, König, Kolbe, Samberger und Wiegele) sowie die Annahme der eigenen Ernennung seitens Reichsleiter Schirachs ergingen mit Schreiben vom 5.10.1942 an den Rektor.¹¹

In der Sitzung vom 8.10.1942 werden die Dankschreiben der neuernannten Mitglieder verlesen, diese werden nicht namentlich genannt.¹²

Am 24.10.1942 schließlich fand die ursprünglich als „Monsterveranstaltung“¹³ geplante, nun etwas geschrumpfte Feier statt. Die Eröffnungsrede hielt Baldur von Schirach, der die mittelmäßige Qualität der zeitgenössischen Malerei kritisierte und die Leistungen von Soldaten und Künstlern gleichsetzte: *Krieger und Künstler sind Bürger der Ewigkeit.*¹⁴

Mit Schreiben vom 6.11.1942 ergingen die Ehrenmitgliedsurkunden an Diez, Gall, Furtwängler, Gulbransson, Kolbe, Samberger. Die Urkunde wird als Werk Wilhelm Dachauers bezeichnet, der Schriftsatz stamme von Otto Hurm.¹⁵

In der Zweiten Republik wurden etliche dieser Ehrenmitgliedschaften aberkannt: In einem Schreiben an das Staatsamt für Volksaufklärung vom 27.6.1945¹⁶ wurden dafür folgende Personen vorgeschlagen: Rust, Seyß-Inquart, Schirach, Furtwängler, Cossmann, Diez, Fahrenkamp, Gall, Kempf-Hartenkamp, Kolbe, Samberger, Hoffmann. Im selben Vorgang sollte dem ehemaligen Unterrichtsminister Hans Pernter die diesem während der NS-Zeit aberkannte Ehrenmitgliedschaft wieder zuerkannt werden. In der Sitzung des Professorenkollegiums am selben Tag wird die Wiederzuerkennung an Pernter sowie die Aberkennung der als politische Personen ernannten Rust, Seyß-Inquart, Schirach und Gall beschlossen.

*Die gleichzeitig ernannten Künstler werden untersucht werden, ob dieselben aus politischen und kulturellen Gründen heute noch tragbar sind. Der Rektor wird in einer späteren Sitzung hierüber Beschluss fassen, und Antrag stellen.*¹⁷

Das Staatsamt bestätigte die Zuerkennung an Pernter sowie die Aberkennungen für Rust, Seyß-Inquart, Schirach und Gall; bezüglich Albert Speers wäre eine Anfrage zu tätigen.¹⁸ In der Sitzung des Professorenkollegiums vom 3.8.1945 wird die Bestätigung kundgetan.¹⁹ Albert Speer habe laut einem Schreiben des Rektorats an das Staatsamt die ihm seitens Rektor Popp 1942 angetragene Ehrenmitgliedschaft schriftlich abgelehnt.²⁰

Ende der vierziger Jahre. In: Seiger, Lunardi, Populorum (Hg.): Im Reich der Kunst, S. 65–158, im Speziellen S. 111f. Hans Seiger, Michael Lunardi, Peter Josef Populorum (Hg.): Im Reich der Kunst. Die Wiener Akademie der bildenden Künste und die faschistische Kunstpolitik, Wien 1990 (= Österreichische Texte zur Gesellschaftskritik, Bd. 50), S. 112.

¹¹ UAAbKW VA 1942-1052.

¹² UAAbKW SProt 1942-1063. Dankschreiben in UAAbKW Personalia 52, Mappe 1 (Weinheber, Rust, Schirach, Hauptmann).

¹³ Nierhaus, Adoration, S. 111.

¹⁴ UAAbKW VA 1942, Karton 447; Zitat S. 3.

¹⁵ UAAbKW VA 1942-1189.

¹⁶ UAAbKW 1945-349, lt. Eingangsprotokoll, Akt nicht vorhanden.

¹⁷ UAAbKW SProt 1945-350.

¹⁸ UAAbKW VA 1945-386.

¹⁹ UAAbKW SProt 1945-487.

²⁰ UAAbKW VA 1945-386; der Schriftverkehr aus 1942 ist in den Akten des UAAbKW nicht zu finden.

Im August 1945 erging der durch das Professorenkollegium gefasste Beschluss der Aberkennung der Ehrenmitgliedschaften der Künstler Furtwängler, Diez, Fahrenkamp, Kempf-Hartenkamp, Kolbe und Samberger an das Staatsamt. August Cossmann sollte die seine behalten dürfen, da er weder Parteimitglied noch -anwärter gewesen wäre, König und Wiegele hätten wegen des Einspruchs des Reichserziehungsministeriums kein Diplom erhalten und seien überdies zwischenzeitlich verstorben, ebenso wie Josef Weinheber.²¹

Seitens des Staatsamtes wird angemerkt, dass, da alle während der NS-Zeit zuerkannten Ehrenmitgliedschaften für nichtig erklärt werden sollen, dies auch auf Cossmann zutreffen müsse, gleichzeitig wird es der Akademieleitung

*anheimgestellt [...] die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft für einzelne im Jahre 1942 vorgeschlagene Persönlichkeiten die auch vom Standpunkt der österr. Republik im Hinblick auf ihre künstlerischen Leistungen und auf ihre politische Einstellung dieser Auszeichnungen und Ehrung würdig erscheinen, nochmals zu beschliessen und zur Bestätigung durch das ho. Staatsamt zu beantragen.*²²

In der Sitzung des Professorenkollegiums am 19.10.1945 wird der Erlass verlesen. *Nach längerer Debatte wird über Antrag Prof. Martin beschlossen, den ganzen Fragenkomplex bis zur Beruhigung der allgemeinen Lage zurückzustellen.*²³

1988 beantragte die ÖH unter ihrem Vorsitzenden Johann Seiger, dass das Kollegium Folgendes beschließen möge:

1. *Die 1941 und 1942 unter nationalsozialistischer Leitung der Akademie verliehenen und 1945 nicht aufgehobenen Ehrenmitgliedschaften werden widerrufen.*
2. *Die 1937 an den ständestaatlichen Unterrichtsminister, Dr. Hans Pernter, verliehene, 1941 aufgehobene und 1945 erneuerte Ehrenmitgliedschaft der Akademie wird widerrufen. Ebenso jene – im selben Jahr verliehene – des Sektionschefs i.R., Dr. Leodegar Petrin.*

Pruscha erläutert wie folgt:

Die bereits 1945 widerrufenen Ehrungen betreffen die vordergründig politisch bedingten Ernennungen Leo Gall, des Reichsministers Bernhard Rust und des Reichsstatthalters Baldur von Schirach, sowie des Dr. Seiyß-Inquart [sic]. Der Personenkreis der jetzt in Frage kommenden Namen umfaßt:

*Hans Pernter, Minister für Unterricht
Leodegar Petrin, Sektionschef
Ferdinand Andri, Maler
Josef Hoffmann, Architekt
Alfred Cossmann, Graphiker
Julius Diez, Maler
Emil Fahrenkamp, Architekt
Wilhelm Furtwängler, Generalmusikdirektor
Olaf Gulbransen [sic! Gulbransson], Graphiker
Gottlieb von Kempf, Maler
Leo von König, Maler
Georg Kolbe, Bildhauer
Josef Weinheber, Dichter
Franz Wiegele, Maler*

Der Rektor gibt zu dem gegenständlichen Antrag Prinzipielles zu bedenken ausgehend von der Problematik, daß im Sinne der Wortmeldung von Graf durch Streichungen geschichtliche

²¹ UAAbKW VA 1945-486; vgl. auch Nierhaus, Adoration, Fn. 210.

²² UAAbKW VA 1945-766; Erlass vom 27.9.1945, Zl. 2609-II-2/45. Im SProt 1945-813 als fälschlich als Zl. 776 zitiert.

²³ UAAbKW SProt 1945-816.

Tatsachen nicht ungeschehen gemacht werden können. Melcher macht den Vorschlag dieses Thema bzw. die ganze geschichtliche Periode 1938 bis 1945 im Rahmen der 300-Jahrfeier in aus diesem Anlaß herauszugebenden Publikationen aufzuarbeiten.

Weiters weist der Rektor darauf hin, ungeachtet der Qualifikation und Bedeutung der ernannten Künstler, wäre seiner Meinung nach in Frage zu stellen, ob das Komitee bzw. Kollegium, das diese Ernennungen ausgesprochen hat, diese Entscheidung frei und politisch unbeeinflusst treffen konnte.

Der Antrag der ÖH wird aufgrund der Tatsache, daß 5 Prostimmen abgegeben werden, abgelehnt.²⁴

Johann Seiger richtete im Rahmen der 4. Akademiekollegiumssitzung vom 10.5.1989 ein Schreiben an alle Mitglieder des Akademiekollegiums:

Wie Sie alle wissen, wurde unser Antrag, die (1941 und) 1942 unter nationalsozialistischer Leitung verliehenen und bisher nicht aufgehobenen Ehrenmitgliedschaften der Akademie zu widerrufen, in der Kollegiumssitzung vom 1.12. 1988 mit großer Mehrheit abgelehnt. Dies unter anderem mit der protokollarisch festgehaltenen Begründung, „daß durch Streichung geschichtliche Tatsachen nicht ungeschehen gemacht werden können“. Es war im Laufe der Diskussion den meisten Kollegiumsmitgliedern nicht klar zu machen, daß der Widerruf einer Ehrung keineswegs Geschichtsbereinigung bedeutet, insofern dadurch die geschichtliche Tatsache ja nicht geleugnet, sondern „nur“ deren Wirksamkeit aufgehoben wird. Stattdessen wurde uns indirekt der Vorwurf gemacht, Geschichtsfälschung betreiben zu wollen. (Entsprechend der Logik dieser angeführten Begründung wäre durch das Außerkraftsetzen der von den Nazis erlassenen Gesetze und Bestimmungen Geschichtsfälschung im größten Ausmaß betrieben worden.)

Wie sich im Zuge der Recherchen zu unserer Veranstaltung nunmehr herausstellte, war unser seinerzeitiger Antrag unnötig. Dies darum, weil Walter Wagner in dessen 1967 herausgegebenen „Geschichte der Akademie der bildenden Künste in Wien“ (auf welcher unser Wissensstand für die Antragstellung fußte) offenbar Fehler unterlaufen sind. So hat er zwar einen Teil der 1942 ausgesprochenen Ehrenmitgliedschaften als (1945) widerrufen ausgewiesen, vermutlich aber übersehen, daß in der Professorenkollegiums-Sitzung vom 10. 10. 1945 [sic; korrekt: 10.8.] (Zl. 487/1945) auch die restlichen Ehrenmitgliedschaften [sic] aus dem Jahr 1942 (mit Ausnahme von Alfred Cossmann) aufgehoben wurden (siehe umseitig).

Den Widersinn der Begründung für die Ablehnung unseres Antrages in der Kollegiumssitzung vom 1.12.1988 nochmals vor Augen und „konsequent“ weiter führend, stelle ich nunmehr folgenden Antrag:

Das Kollegium möge beschließen: „Der 1945 ausgesprochene Widerruf von 1942 verliehenen Ehrenmitgliedschaften wird hiermit widerrufen. Dies mit der Begründung, daß durch Streichungen geschichtliche Tatsachen nicht ungeschehen gemacht werden können.“ Weitere Stellungnahmen behalte ich mir vor.

Johann Seiger²⁵

Nach Diskussion zieht Seiger den Antrag zurück.²⁶

Der ÖH scheinen die Folgeakten und -verhandlungen zum Protokoll der Sitzung des Professorenkollegiums vom 3.8.1945 nicht vorgelegen zu haben (s.o.), wonach ja über Antrag Prof. Martin beschlossen [wurde], den ganzen Fragenkomplex bis zur Beruhigung der allgemeinen Lage zurückzustellen.²⁷

²⁴ UAAbKW Protokoll der 2. Akademiekollegiumssitzung vom 1. Dezember 1988.

²⁵ UAAbKW Protokoll der 4. Akademiekollegiumssitzung vom 10.5.1989, Beilage 7a Akademiekollegium 1988/89-04 / Ehrenmitgliedschaft.

²⁶ UAAbKW Protokoll der 4. Akademiekollegiumssitzung vom 10.5.1989.

²⁷ UAAbKW SProt 1945-816.